

und Organisation<sup>^</sup> ihrer LPG zu gewinnen. Sie werden ihnen die Kraft geben, hartnäckig alle Reserven für die Erleichterung der Arbeit der Bäuerin aufzudecken. Die Frauenausschüsse werden die Frauen mit dem fortschrittlichen Geist unserer Gesetze vertraut machen und sie davon überzeugen, daß in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat die Frauen tatsächlich die gleichen Rechte haben wie die Männer. Dadurch wird das Vertrauen der Bäuerinnen zu unserem Staat weiter wachsen und sie zu noch größeren Leistungen beflügeln.

Mehr noch als im Industriebetrieb wird sich in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die aktivere Mitarbeit der Frau in einer Steigerung der Erträge widerspiegeln, die Dörfer werden schneller verschönert werden, die Kultur wird breitere Schichten erfassen, der Nachwuchs aus den Reihen der LPG-Jugend besser gesichert werden. Durch ihre Tätigkeit werden die Frauenausschüsse den noch abseits stehenden Bäuerinnen den Eintritt in die LPG anziehender machen. Sie werden auch zur Lösung des Widerspruchs beitragen, der in den letzten Jahren entstanden ist und besonders in den mecklenburgischen Bezirken ein Hemmnis für die sozialistische Umgestaltung des Dorfes werden kann.

Ich meine den Rückgang des relativen Anteils der Frauen an der LPG-Mitgliedschaft. Obgleich die weibliche Bevölkerung auf dem Lande über 60 Prozent ausmacht, betrug Ende 1958 ihr Anteil in den LPG nur 40,4 Prozent aller Mitglieder (nicht 46 Prozent, wie in den Thesen zur LPG-Konferenz angegeben). Das Beunruhigende ist, daß der Anteil im Jahre 1954 bereits 48 Prozent betrug und daß er selbst im Jahre 1958 gefallen ist, wenn auch nur um 0,4 Prozent.

Diese Tatsache erklärt sich in erster Linie daraus, daß bei Neueintritten oftmals nur der Bauer Mitglied der LPG wird, während seine Frau Einzelbäuerin bleibt. „Wir sind schließlich in die LPG eingetreten, damit es unsere Frauen leichter haben“, das ist die Hauptbegründung der Bauern. (In vielen Fällen nehmen diese „Einzelbäuerinnen“ jedoch als sogenannte Saisonarbeiterinnen gewissermaßen hinterherum an der genossenschaftlichen Produktion teil, wodurch der LPG unverhältnismäßig hohe Kosten entstehen, die LPG-Mitglieder also geschädigt werden.)

Kann es aber gut ausgehen, wenn der Mann in die genossenschaftliche Produktion einbezogen und sein Bewußtsein durch die neue Produktionsweise beeinflußt wird, seine Frau dagegen in der Ideologie des kleinen Warenproduzenten befangen bleibt? Ist es nicht klar, daß sich ein solcher Zwiespalt in der Familie auf das gesamte Familienleben auswirken und auch die Erziehung der Kinder erschweren muß?

### **Die Aufgaben der Frauenausschüsse**

Wie die Erfurter Bäuerinnenkonferenz und auch die VI. LPG-Konferenz bewiesen haben, ist die Lage in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ganz unterschiedlich, die konkreten Bedingungen für die Arbeit der einzelnen Frauenausschüsse daher ganz verschieden. Jeder Schematismus wäre schädlich.

In den meisten LPG muß wahrscheinlich erst einmal dafür gesorgt werden, daß die Frauen in den Vorstand bzw. in die Revisionskommission, die Normenkommission und andere wichtige Kommissionen kommen bzw. daß sie das Recht erhalten, bei der Entscheidung wichtiger Fragen mitzubestimmen. Auf alle Fälle muß der Frauenausschuß verlangen, daß keine wichtige Frage ohne